

SÜDREGION



Waldheim
Heiko Stets
☎ 03431/719524
Fax: 03431/719528
daz.waldheim@lvz.de

Hartha
Katharina Schultz
☎ 03431/719527
Fax: 03431/719528
Mail: daz.hartha@lvz.de

www.dobelnere-allgemeine.de

Neues Computerprogramm Rathaus am Montag dicht

Waldheim (HS). Wer am Montag mit Mitarbeitern des Waldheimer Rathauses ins Gespräch kommen will, der muss zum Telefonhörer greifen. Die Türen der Verwaltung werden an diesem Tag verschlossen bleiben. Wie Bürgermeister Steffen Blech (CDU) gestern mitteilte, werden im gesamten Rathaus das neue Computerprogramm aufgespielt. Um das richtig bedienen zu können, werden zudem Schulungen für die einzelnen Abteilungen angeboten. „Deswegen wird das Rathaus geschlossen sein. Die einzelnen Fachabteilungen werden aber trotzdem telefonisch erreichbar sein“, sagte Blech.

ANZEIGE

DAZPartnerSHOP

**Alle Serviceleistungen
rund ums Abo:**

**Bücher am Markt
Obermarkt 9
04736 Waldheim**

**Öffnungszeiten:
Mo bis Fr: 9 bis 18 Uhr
Sa: 9 bis 12 Uhr**

DÖBELNER ALLGEMEINE ZEITUNG

Versammlung des Seniorenverbandes

Waldheim (HS). Die Mitglieder des Seniorenverbandes BRH der Ortsgruppe Waldheim treffen sich am Mittwoch zu ihrer nächsten Versammlung. Der Beginn ist für 15 Uhr in der Schlossklausel festgelegt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die geplante Reise und die Finanzen der Ortsgruppe.

ANZEIGE

Tag der offenen Tür

**Sonntag
17. März 2013
10.00 - 17.00 Uhr**

Mit Sekttempfang, Studioführungen und Informationen zu den Themen gesunde Ernährung, gesundes Abnehmen, gesunder Rücken, gesundes Herz u.v.m. Erleben Sie den etwas anderen Vortrag „Lebsepeise Fitness“ um 10.30 Uhr und 14.30 Uhr

**Entscheiden Sie sich,
am TAG DER OFFENEN TÜR
etwas für Ihre Gesundheit zu tun
und sparen Sie bis zu 180,- Euro!**

**Große Tombola
mit Preisen im Gesamtwert
von 2.000,- Euro**

**VITALIS
WELLNESS & GESUNDHEITZENTRUM**

Andreas-Hecht-Str. 14 • Waldheim
Tel. 03 43 27-6 72 23

www.gesundheitszentrum-vitalis.de



Dieses mit der Hand aufgemalte Muster kam unter einer der Türen zum Vorschein. Beim Entfernen der darüberliegenden Farbschicht abgelöst, soll es wieder aufgemalt werden.

Die Zukunft wohnt in der Vergangenheit

„Denkmal-Doktor“ saniert alte Lohgerberei in Geringswalde

Geringswalde. Magische Anziehungskraft bescheinigt Frank Pastille der alten Lohgerberei am Rand des großen Teichs von Geringswalde. Von außen lässt das 1692 erbaute Haus davon nicht viel erahnen. Im Inneren sind Pastille und seine Mitstreiter dabei, die Geheimnisse Stück für Stück freizulegen. Irgendwann, voraussichtlich in fünf Jahren, will der „Denkmal-Doktor“, so sein selbst verliehener Titel, hier Wohnungen errichten haben – oder seinen Alterswohnsitz.

Dass in absehbarer Zeit eine Familie vor einem der angefeuerteten Kachelöfen sitzt, scheint sehr optimistisch gedacht. Drei Jahre nach Sanierungsbeginn sind viele der Räumlichkeiten noch Baustellen. Zum Teil haben die Zimmer Geheimnisse wie die Deckenmalerei im Jugendstil, die eine Meerjungfrau oder Engel zeigen, schon preisgegeben. Schicht für Schicht kommt so die Vergangenheit zu Tage. Vor 200 Jahren wurde im Keller Leder gegerbt. Wovon die zu gemauerten drei bis vier Meter tiefen Becken im Boden zeugen, die noch zu errahnen sind. „Die Gerber waren ein reiches Volk“, sagt der Familienvater, was wiederum am Haus abzulesen ist. Vermutlich stam-

men die beiden Kachelöfen aus dem 19. Jahrhundert von ihnen. Später war es Gasthaus und noch später wohnte ein Lehrer mit seiner Familie in der Villa. Der Mann hatte eine Passion für Fotografie, so Pastille. Die Bilder helfen, teilweise Verborgenes zu entdecken, wie die Malereien hinter den überpinselten Türen. Viel Schaden wurde in Pastilles Augen der letzten Besitzer, einen Fensterrahmenhändler gemacht. Die Trockenbauwände, die dieser beispielsweise im Obergeschoss hochziehen ließ, werden nun wieder entfernt. Ein besonderes Schmuckstück für Pastille ist der Pavillon mit seiner Bleiverglasung. Noch in diesem Jahr soll der Wintergarten fertig gestellt werden.

„Das Haus ist zu mir gekommen“, erklärt der gelernte Bauingenieur. Zwei Bürgermeister hatten vergebens nach jemandem gesucht, der sich dem Gebäude annimmt. 2010 schließlich entschloss sich der Grimmaer dazu. Möglich ist das nur in kleinen Schritten und dadurch, dass das Haus ein Stück weit als Marketingobjekt für seine anderen Projekte dient. Quasi jeder darf sich an dem Gebäude im Sanieren üben, jedoch aus-



Deckenmalereien wie diese Meerjungfrau oder... Fotos (3): Sven Bartsch



...diese Engel, unter der Tapete entdeckt, sollen vorsichtig restauriert werden.

schließlich unter den Augen des Fachmanns. Durch Praktika gibt er sein Wissen über die Erhaltung denkmalgeschützter Bausubstanz an Schüler und Studenten weiter. Die einstige Gerberei ist eines von vielen Projekten des 43-Jährigen. Abgeschlossen hat er inzwischen fast 30 Baustellen und lebt unter anderem von den Mieteinnahmen. Die Lohgerberei soll ein praktisches Beispiel für kostengünstige Sanierung sein. Pastille berät Hausbesitzer etwa im Umgang mit Denkmalschutzbehörden und Handwerkern. Die Vorgaben des Denkmalschutzes sieht der gebürtige Duisburger als Vorteil: „Auf einer Baustelle muss man ständig Entscheidungen treffen. Die Aufgaben helfen da ungemein.“ Momentan ist neben wechselnden Praktikanten ein Mitarbeiter zu Gang. Irgendwann sollen verstärkte Handwerker einbezogen werden. Mehrere Wohnungen herzurichten, ist eine Zukunftsvision für das Haus. In einer anderen sieht Pastille sich selbst: „Ich kann mir gut vorstellen, dass das in zehn Jahren mein Alterswohnsitz ist“, sagt er und lehnt sich aus einem der Fenster im dicken Gemäuer, um dem Wasserfall zu lauschen. K. Schultz

Schulnetzplan wird Fall für Bundesgericht

Zweifel an Rechtmäßigkeit des Kultus-Entwurfs

Hartha. Der Schulnetzplan des Landkreises Mittelsachsen liegt vorerst auf Eis: Wie Hartha hatte auch Seiffenhensdorf gegen die Schulnetzplangenehmigung des Sächsischen Kultusministeriums geklagt. Das Verwaltungsgericht (VG) Dresden stellte daraufhin die Verfassungsmäßigkeit des Schulnetzplanparagrafen im Sächsischen Schulgesetz in Frage. Die Angelegenheit wird vor dem Bundesverfassungsgericht geklärt. Ein positives Urteil könnte für sächsische Gemeinden wie Hartha in Zukunft mehr Mitbestimmung beim Schulnetzplan bedeuten.

Die Schulnetzplanung des Landkreises Mittelsachsen stand. In dieser Planung war die Pestalozzi-Mittelschule in Hartha eingeschlossen. Es gab Anhörungen, Stellungnahmen. Ein ordentlicher Plan stand. Letztendlich aber entschied das Sächsische Kultusministerium etwas anderes. Mit möglicherweise fatalen Konsequenzen für die Harthaer Mittelschule. „Das Ministerium hat sich hoheitlich über diese Festlegung hinweg gesetzt und die Mittelschule aus der vorgesehenen Schulnetzplanung gestrichen“, fasst der zuständige Rechtsanwalt Dr. Torsten Schmidt, Fachanwalt für Verwaltungsrecht aus der Leisniger Kanzlei Dr. Schmidt, Günther und Lattermann zusammen. Die Stadt Hartha klagte beim VG Chemnitz gegen den Schulnetzplangenehmigungsbescheid des Kultusministeriums. Diese Klage wie der Schulnetzplan selbst liegen vorerst auf Eis. Das VG Chemnitz wartet nun wie das VG in Dresden die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts ab.

„Das VG Dresden war in dem von der Stadt Seiffenhensdorf angestren-

ten Verfahren zu der Überzeugung gelangt, dass die Art und Weise, wie im Sächsischen Schulgesetz die Schulnetzplanung ausgestaltet ist, gegen das Grundgesetz, nämlich die dort verankerte kommunale Selbstverwaltungsgarantie verstoßen dürfte“, erklärt Schmidt, der ebenfalls das Mandat für den prominenten Streitfall hat. Generell wird an dem Fall deutlich, dass es einen Regelungsbedarf gibt, was die Mitbestimmung von Kommunen bei der Schulnetzplanung betrifft. „Künftig soll nicht mehr über die Köpfe der Gemeinden und Landkreise entschieden werden können.“ „Es bleibt spannend, ob der ganze Schulnetzplan gekippt wird oder nicht“, sagt Torsten Schmidt.

Und wenn nicht: „Dann ist es zumindest so, dass der Schulnetzplan für die Zeit des Verfahrens ausgesetzt ist und keine Wirksamkeit hat.“ Und sich somit auf die Anmeldungen des kommenden Schuljahrs auswirkt.

Für Hartha ist es wichtig, auf der Liste der anerkannten Schulen des Landkreises zu stehen. Nur wenn die Mittelschule in diesem Plan verankert ist, gelten auch für sie die gesetzlichen Ausnahmeregelungen. Wie das Moratorium der Landesregierung, unter dem die Schule noch bis 2014 steht. Durch diese Regelung reichen 20 Anmeldungen, um wenigstens eine fünfte Klasse einschulen zu dürfen. Die Schülerzahlenregelung wird in dem jetzt ausstehende Verfahren nicht beanstandet. Aber, so Torsten Schmidt: „Es gilt zu überdenken, ob die Schulgesetzgebung nicht den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden sollte.“ Indem man etwa die bisher vorgeschriebene Hürde von 40 Anmeldungen senkt. K. Schultz

Beitragsfrei im Sachsenkreuz

Städtebund fordert in diesem Jahr keine Umlage ein und lebt vom Ersparnen

Waldheim/Hartha/Leisnig/Geringswalde. Im Städtebund Sachsenkreuz wird in diesem Jahr der Spartrumpf geplündert. Die vier Mitgliedsgemeinden zahlen in diesem Jahre keinen Beitrag. Es sei genug Geld auf dem Konto, das werde erst einmal verwendet, sagte gestern Städtebundsprecher Steffen Blech.

Einen Euro pro Einwohner, der in der jeweiligen Gemeinde lebt, hätten die Mitglieder des Sachsenkreuzes überweisen müssen. Wohlgermerkt hätten! Die Mitglieder der Lenkungsgruppe – also die vier Bürgermeister aus Hartha, Waldheim Leisnig und Geringswalde – sind sich einig und verzichten auf diese Überweisung. Wie Steffen Blech als amtierender Sprecher des noch bis Ende dieses Jahres aus vier Städten bestehenden Bündnisses mitteilte, sei der Beschluss einstimmig gefallen. Um den Städtebundbeitrag gab es sowieso jedes Jahr immer wieder neue auflockernde Diskussion. Einige Mitglieder, darunter Hartha und Geringswalde,

warfen immer mal wieder ein, dass zu überlegen sei, den Beitrag zu kürzen. Denn schließlich müsse was fürs Geld rumkommen. Es geht auch anders: In Waldheim gab es vor drei Jahren sogar mal das Bestreben, den Beitrag von einem Euro pro in der Gemeinde lebenden Einwohner auf zwei Euro zu erhöhen. Mit dem Mehreinnahmen sollte das Sachsenkreuz richtig vorangetrieben werden. Der Vorschlag scheiterte kläglich.

„Ich glaube wir haben genug Geld auf dem Konto des Städtebundes. Damit lässt sich ganz gut wirtschaften“, sagte Blech nach der Sitzung der Lenkungsgruppe. Genaue Zahlen nannte er nicht.

Dafür stellte er klar, dass es auch in diesem Jahr wieder eine sogenannte Städtebundkoordinatorin geben wird. Die alte ist gleichzeitig die neue: Gabriele Meinhardt wird diesen Posten wieder inne haben. Sie ist demnach verantwort-



lich für die Pflege des Internetauftritts, fürs Protokollieren sämtlicher Beschlüsse. „Das alles kann man nicht so einfach nebenbei machen. Wir brauchen eine Koordinatorin“, sagte Blech.

Anders sieht es wohl mit der Tourismusmanagerin aus. Seit dem Marlies Gehlert beim Sachsenkreuz hinschmiss und eine neue Arbeitsstelle antrat, ist dieser Posten unbesetzt. Und bleibt es wohl auch. „Wir werden sicher auf die Tourismusmanagerin verzichten“, so Blech. Bisher war er allerdings dafür, diesen Arbeitsplatz wieder zu besetzen. Blech wies aber darauf hin, dass die Werbung für das Sachsenkreuz weiterlaufe. Die Broschüren werden weiterhin vom Tourismusverband Burgen- und Heidefeld auf den verschiedenen Messen verteilt. „Daran ändert sich überhaupt nichts“, so Blech. Auch gehe er als Sprecher des Bundes davon aus, dass das

Sachsenkreuz in diesem Jahr aus der Starre von 2012 erwache und wieder mehr Präsenz zeige. Begründet sei diese Hoffnung auch mit der Vorstellung der sogenannten Tourismusgruppe. Sie plane unter anderem eine Radtour durch die Mitgliedsgemeinden. Auch sei ein Städtelauf angedacht. Sowieso im Plan sei das Treffen der einzelnen Jugendwehren. Das habe Tradition und sei etabliert.

Heiko Stets

HINTERGRUND

- 2006 wurde der Städtebund Sachsenkreuz aus der Taufe gehoben.
- Damals wollten die vier Städte vor allem eine Aufnahme im den Landesentwicklungsplan Sachsen schaffen.
- 2014 tritt Geringswalde aus dem Städtebund aus

Tradition ohne Nachwuchssorgen

Roßweiner Spielleute bilden auch in diesem Jahr wieder ganz junge Kinder aus

Roßwein (rose). Jeden Freitagnachmittag erklingen in der ersten Etage des Roßweiner Feuerwehrgerätehauses in der Goldbornstraße musikalische Töne. Dann ist Probenzeit bei den Roßweiner Spielleuten. Bevor am Abend die Jugendlichen und Erwachsenen üben, sind die Kleinsten dran. Neun kleine Schützlinge haben die Spielleute seit Sommer gewinnen können.

„Nachdem wir im Sommer aktiv waren und eine kleine Nachwuchsoffensive gestartet haben, waren es zunächst sogar 14 Kinder, doch einige sind uns dann fern geblieben“, erinnert sich der Vereinsvorsitzende Ronny Priebe. Er selbst ist seit Kindesbeinen beim Spielmannszug dabei. „Mir wurde das praktisch in die Wiege gelegt“, lacht der 34-Jährige. „Vater, Mutter und Schwester sind beziehungsweise waren alle bei den Spielleuten.“ Priebe hat nun den Vereinsvorsitz seit einigen Jahren inne. Zuvor leitete Susan Koinzer zehn Jahre lang die Geschicke. Momentan hat der Verein 54 Mitglieder, die neun Kleinsten davon kamen im Sommer dazu.

„Inzwischen sind sie fleißig dabei, Noten zu lernen. Früher hat man zum Beispiel Flöte noch nach Zahlen gespielt, inzwischen stellen auch wir auf die Noten um“, sagt Ronny Priebe. Von der wöchentlichen Übungsstunde, die 60 Minuten dauert, verwenden die Spielleute eine halbe Stunde für die Notenlehre. „Dafür konnten wir Heiko Küchler als neuen musikalischen Leiter gewinnen. Kleine Titel können die Kinder sogar schon spielen“, freut sich Ronny Priebe. Nach der Notenlehre

üben dann die einzelnen Instrumentengruppen für sich und erlernen die Grundschriftarten. „Es ist schön, dass von 14 Kindern am Anfang immerhin neun da geblieben sind“, sagt Ronny Priebe.

Somit sind die Voraussetzungen für eine gute Nachwuchsarbeit geschaffen. Bei den Veranstaltungen, an denen die Roßweiner Spielleute im Jahr auch teilnehmen, ist das auch notwendig. „Wir sind regelmäßig beim Döbelner Stadtfest sowie beim Maibaumaufstellen und den Lampionzügen in Roßwein dabei. Außerdem fahren wir noch zum Festumzug nach Gersdorf bei Hartha und zum Schützenverein nach Zadel bei

Meißen“, fasst Ronny Priebe die Aktivitäten zusammen. Außerdem ist für Mitte Mai wieder ein Trainingslager geplant. Und im Sommer nehmen manche Schützlinge vielleicht sogar an einem Kindercamp teil. Geplant ist in diesem Jahr auch wieder die Teilnahme am Tag der Sachsen. „Als in Freiberg der Tag der Sachsen war, waren wir immer mit dabei. Nun wollen wir aber auch dieses Jahr in Schneeberg teilnehmen“, kündigt der Vereinsvorsitzende an.

Vorher wird aber immer kräftig geübt. Freitags um 16.30 Uhr proben die Kleinsten des Vereins, ab 17.30 Uhr dann die Jugendlichen und Erwachsenen. Robin Seidler



Die Roßweiner Spielleute sind immer wieder auf Nachwuchssuche. Bereits seit vielen Jahren bilden sie junge Kinder in ihren Reihen aus. Foto (Archiv): Wolfgang Sens

Flohmarkt

Noch einmal in der Halle kramen

Roßwein (red). Da der Wettergott derzeit noch ein wenig unentschieden ist, ob er dem Winter gehen lassen soll oder ihm noch eine Chance gibt, geht die Stadt auf Nummer sicher. Am 16. März lädt die Stadt Roßwein gemeinsam mit dem Feuerwehrmuseum zu einem Frühjahrsflohmarkt in die Halle ein.

Die Halle am Feuerwehrmuseum wird sich erneut in eine Trüdelhalle verwandeln, wenn die Händler hier ihre Tische aufbauen. „Ein jeder kann hier wieder mitmachen und seine Sachen anbieten, ob Antikes oder Haushaltskram, Bücher oder Spielzeug, alles was gebrauchsfähig und zum Wegwerfen zu schade ist“, lockt Innenstadtkoordinator Georg Riedel. Der Flohmarkt ist ab 10 Uhr geöffnet und über das Feuerwehrmuseum in der Stadtbadstraße zu erreichen. Die Historikerfreunde sorgen erneut für die Beköstigung der Besucher.

Interessierte Händler können sich bei Innenstadtkoordinator Georg Riedel anmelden. Anmeldungen werden unter Telefon 034322/4 66 17 und 0152/08 63 02 48 angenommen.

Heute: Gersdorfer Jäger treffen sich

Gersdorf (red). Zur Vollversammlung lädt heute die Jagdgenossenschaft Gersdorf. Wie üblich kommen die Jäger im Imbiss Bittner in Gersdorf zusammen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Bericht des Vorstands und der Pächter sowie die Neuwahl des Vorstandes. Ein weiteres Thema sind Neuverpachtungen. Die Veranstaltung beginnt 19 Uhr.

Bowling-Damenrunde am Donnerstag

Hartha/Gersdorf (red). Die ehemaligen Handballfrauen der BSG Motor Hartha kommen wieder zum Bowling zusammen. Am Donnerstag lassen die Damen die Kugeln auf der Bahn im Gasthof Simon in Gersdorf rollen. Die Harthaer treffen sich um 16 Uhr auf dem Rewe-Parkplatz, wo der Bus wartet. Mit dem Bowling geht es 16.30 Uhr los.

„Zwiesicht“: Schau in der Stadtbibliothek

Hartha (red). Malereien und Grafiken zweier regionaler Künstler sind derzeit in der Galerie der Harthaer Stadtbibliothek zu sehen. Die Schau „Zwiesicht“ präsentiert Werke des Kriebsteiners Ekkehart Stark und des Geringswalder Ralf Schneider. Die Bilder sind kostenlos zu den Öffnungszeiten der Stadtbibliothek am Markt 2 zu sehen.